

Integrierte Versorgung Demenz – Pilotprojekt in Wien

Das im April 2016 gestartete Pilotprojekt „Integrierte Versorgung Demenz“ wurde mit Beschluss in der 21. Sitzung der Wiener Zielsteuerungskommission bis Ende 2021 verlängert und wird durch den Psychosozialen Dienst Wien (PSD) in Beteiligung mit dem Fonds Soziales Wien (FSW) und der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) umgesetzt. In der ersten Phase bis Ende 2018 wurden 989 Personen im Rahmen des Projektes im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ) behandelt.

Das Pilotprojekt bietet eine verbesserte Versorgung für Menschen mit Demenz: Prozesse werden orientiert an den Betroffenen neu gestaltet bzw. optimiert, einheitliche Standards festgelegt, medizinische und soziale Angebote sowie pflegerische Betreuung besser strukturiert und vernetzt – von der frühzeitigen Diagnose bis hin zur kontinuierlichen Behandlungs- und Betreuungsphase. Die bedarfsgerecht aufeinander abgestimmten Maßnahmen bieten den Betroffenen adäquate Hilfe und Unterstützung und tragen so zu einer wesentlichen Verbesserung des Gesundheitszustandes der Menschen mit Demenz und damit ihrer Lebensqualität sowie der ihrer Angehörigen bei.

Ziele

- Bedarfsgerechte Versorgung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen in Wien
- Möglichst langer Verbleib in gewohnter Umgebung
- Erhalt von Lebensqualität und die Verzögerung der Erkrankung bei Betroffenen und Angehörigen
- Nahtstellenmanagement zu Sozial- und Gesundheitssystem durch intensive Vernetzung sozialer und medizinischer Angebote und AkteurInnen
- Einheitliche medizinische Leitlinie für eine evidenzbasierte medizinische Versorgung und einheitliche Standards für das Vorgehen bei Diagnostik und Behandlung
- Entwicklung einer flächendeckenden Struktur für die integrierte Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen, damit ein mögliches Roll out nach dem Jahr 2021 umgesetzt werden kann.

Weitere Maßnahmen sind

- Diagnostik im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ), in enger Kooperation mit der SV (MRT-Bildgebung, Labor, Duplex, EKG) für eine frühzeitige und zielgerichtete Diagnostik und Behandlung
- Durchführung von MultiplikatorInnen-Schulungen zur Erhöhung der einschlägigen Kompetenz von Personen, die an Demenz Erkrankte behandeln und betreuen, wie zum Beispiel Pflegekräfte, Heimhilfen, Ärzte/ Ärztinnen etc.
- Vernetzung sozialer, medizinischer Angebote und pflegerischer Betreuung um an Demenz erkrankten Menschen (und deren Angehörigen) eine integrierte Versorgung zu bieten
- Eine Evaluierung der ersten Projektphase mit qualitativen und quantitativen Analysen ist erfolgt. Der Bericht dazu soll im 2. Quartal 2019 vorliegen.